Umwelteinstellungen heute
Zwei Jahre nach der Atomkraftwerkhavarie in Fukushima ist deren Effekt auf umweltbezogene Einstellungen und Verhaltensweisen in der Schweiz grösstenteils verschwunden. Einzig die Skepsis gegenüber den Risiken der Kernenergie ist weiterhin hoch. Das Thema Energiesparen ist hingegen in den Köpfen der Schweizerinnen und Schweizer nicht mehr so präsent wie kurz nach Fukushima. Ein ebenfalls interessantes Ergebnis: Wer sich umweltgerecht verhält, ist zufriedener. Dies und mehr zeigt die im Auftrag der Aduno Gruppe durchgeführte Studie UNIVOX Umwelt 2012 des Forschungsinstituts gfs-zürich.
www.gfs-zh.ch

Im Trinkwasser lebt viel mehr als bisher angenommen
Wie viele Zellen von Mikroorganismen sich im Trinkwasser befinden, darf jetzt offiziell mit Hilfe der Durchflusszytometrie (DFZ) ermittelt werden. Das Bundesamt für Gesundheit hat die an der Eawag entwickelte sowie im In- und Ausland aufwendig getestete Methode ins Schweizerische Lebensmittelbuch (SLMB) aufgenommen. Das Verfahren liefert viel realitätsnähere Ergebnisse als die bisher gängige Methode, bei der Bakterienkolonien auf Nährböden kultiviert werden. Die Resultate machen deutlich: Auch in einwandfreiem Trinkwasser leben zwischen 100 und 10 000 Mal mehr Zellen, als die heute angewendete Kultivierungsmethode glauben macht.
www.eawag.ch

Ökologischer Ausgleich: Genügend Flächen, aber zu wenig Qualität
Die Landwirtschaft soll einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität leisten. In der Schweiz gibt es dafür nahezu genügend ökologische Ausgleichsflächen. Defizite bestehen hinsichtlich deren Qualität. Das geht aus der neuen Studie zur Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft im Bereich Biodiversität hervor.
AGROSCOPE, www.agroscope.admin.ch

App «airCHeck» – Echtzeitinformation zur Luftqualität in der Schweiz
Die Kantone haben in Zusammenarbeit mit der Krebsliga Schweiz und der Lungenliga Schweiz die Smartphone App «airCHeck» lanciert. Die vom Kanton Tessin entwickelte App ist für iPhones und Android-Smartphones erhältlich und liefert in Echtzeit Daten zur Luftqualität in der Schweiz und in Liechtenstein.
www.cerclair.ch

Tiefe Luftbelastung trotz Witterungsextremen
Die Messungen von OSTLUFT zeigen auf: Die Luftbelastung 2012 zählt zu der tiefsten seit Messbeginn in der Ostschweiz. Verringert haben sich insbesondere die Jahresmittelwerte von Stickstoffdioxid und Feinstaub sowie die Häufigkeit der Überschreitungen des Ozon-Kurzzeit-Grenzwertes. Dies obwohl das Jahr von Witterungsextremen geprägt war. Das Jahr 2012 startete mit einer extremen Kälteperiode. Gegen Ende dieser Kälteperiode im Februar traten auch die höchsten Feinstaubbelastungen des Jahres auf. Im August brach eine Hitzewelle meteorologische Rekorde – vor allem in erhöhten Lagen. Auf die Ozonbelastung blieb dieses Ereignis jedoch ohne grosse Wirkung, nachdem der sonnenarme Juli bereits nur für wenige Ozontage sorgte. Die Wetterkapriolen haben sich eher positiv auf die Luftqualität ausgewirkt.
www.ostluft.ch

19 Prozent der Bevölkerung beurteilen die Schweizer Kernkraftwerke als «nicht sicher»
Eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung steht der Atomenergie kritisch gegenüber. Die Akzeptanz der Atomenergie in der Schweiz hat sich mit der Reaktorkatastrophe in Fukushima 2011 deutlich verringert. Heute glaubt nur noch jeder Vierte in der Schweiz, der Nutzen aus der Nukleartechnologie rechtfertige die damit verbundenen Risiken. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse der repräsentativen Umfrage, die das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung an der Universität Zürich IPMZ genau ein Jahr nach Fukushima im März 2012 durchgeführt hat. Auftraggeber der Befragung war das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI. Nur jeder Fünfte beurteilt die Schweizer Kernkraftwerke jedoch als «nicht sicher». Die Aufsichtsbehörde ENSI erhält gute Noten.
www.ensi.ch

Die kostendeckende Einspeisevergütung KEV ist wirksam
Seit 2009 wird in der Schweiz Strom aus erneuerbaren Energien (Wasserkraft bis 10 MW Leistung, Photovoltaik, Windenergie, Geothermie, Biomasse und Abfälle aus Biomasse) mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) gefördert. Eine vom Bundesamt für Energie (BFE) in Auftrag gegebene externe Evaluation bestätigt die Wirksamkeit dieses Förderinstruments und macht Empfehlungen zu dessen Optimierung. Finanziert wird die KEV durch alle Stromkonsumentinnen und -konsumenten: Sie bezahlen auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze einen Zuschlag von aktuell 0.45 Rp./kWh.
Bundesamt für Energie
www.bfe.admin.ch

Berner Konvention anerkennt 37 Schweizer Smaragd-Gebiete
Im November hat die Ständige Kommission der Berner Konvention in Strassburg die 37 von der Schweiz vorgeschlagenen Gebiete in das europäische Schutzgebietsnetzwerk Smaragd aufgenommen. Ziel des Netzwerks ist die Erhaltung von Lebensräumen und Arten, die in Europa selten oder gefährdet sind. Die 37 Gebiete sind grösstenteils bereits durch Bundesinventare geschützt und umfassen in der Regel mehrere, durch die Berner Konvention für das Smaragdnetz aufgelistete Lebensräume und Arten. Die Anerkennung unterstreicht die grenzüberschreitende Bedeutung dieser Gebiete und die Verantwortung der Schweiz für die Erhaltung der betreffenden Arten und Lebensräume.
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften, BAFU

Kehrichtverwertungsanlagen sind auch Kraftwerke und Rohstoffquellen
Kehrichtverwertungsanlagen verbrennen nicht nur Abfall, sie produzieren auch Energie. Und die Verbrennungsrückstände sind eine Quelle wertvoller Metalle und Mineralstoffe. Da eine vorausschauende Planung von Standort und Technik dafür entscheidend ist, richten die Baudirektion und die Trägerschaften der fünf Anlagen in der neuen Standort- und Kapazitätsplanung ein besonderes Augenmerk auf die Nutzung von Energie und Wertstoffen.
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe, AWEL

Erdgasautos durchbrechen Vorherrschaft der Hybridwagen
Die 30. Ausgabe der Auto-Umweltliste des VCS Verkehrs-Club der Schweiz wartet mit einer Überraschung auf: Nach einer fast zehnjährigen Dominanz der Hybridautos schneiden erstmals drei Erdgasautos am besten ab. Die baugleichen VW eco up!, Seat Mii und Skoda Citigo teilen sich dieses Jahr den ersten Platz. Nach wie vor sind Hybridwagen aber prominent in den Top Ten der Auto-Umweltliste vertreten. Dieselautos dagegen sind zwar in den Ranglisten der einzelnen Fahrzeugkategorien gut vertreten, konnten sich jedoch trotz niedrigen CO_2-Ausstosses nicht unter den Top Ten der Gesamtrangliste klassieren.
www.autoumweltliste.ch

18. April 2013
17.15 Uhr
Uster, Brauerei Uster
Brauereistrasse 16

Ökobilanz eines lokal produzierten Bieres

Anhand des Usterbräu stellen die Fachleute von treeze die Ökobilanz eines regional produzierten Bieres vor. Ausserdem berichten sie über aktuelle Forschungsergebnisse zur Ökobilanz von Getränke- und Nahrungsmittelverpackungen. Die Öbu präsentiert zudem Proofit, die Informationsplattform für nachhaltige KMU. Anschliessender Apéro.
Proofit, c/o Öbu
Uraniastrasse 20, 8001 Zürich
Telefon 044 364 37 38
proofit@oebu.ch, www.oebu.ch

---

22. April 2013
Meilen
Fr. 450.–

Strassen und Grünflächen in der Gemeinde

Der Unterhalt von Strassen, Wegen, Plätzen und Pärken ist zur Herausforderung geworden. Im Praxiskurs werden Alternativen zum Herbizideinsatz diskutiert, und es wird gezeigt, wie mit Umgestaltung und differenziertem Arbeiten der Unterhalt von Strassen- und Grünflächen einfacher und gesetzeskonform durchgeführt werden kann.
Anmeldung: www.sanu.ch/gemeinwesen

---

24. April 2013
Zürich Hotel UTO KULM, Uetliberg
Fr. 450.–

Lichtemissionen – so viel wie nötig, so wenig wie möglich

Der Nachthimmel ist künstlich aufgehellt, und die Emissionen haben störenden Einfluss auf Mensch, Biodiversität und Landschaft. BAFU und SIA streben an, diese Emissionen zu reduzieren. Bei Beleuchtungen im Aussenraum soll nur beleuchtet werden, wo und so weit notwendig ist. Lichtinstallationen sollen in einer Weise gemacht werden, dass sie die gewünschten Objekte fokussiert beleuchten. Negative Auswirkungen auf Biodiversität und Mensch sollen verringert werden.
Geschäftsstelle svu / asep
Postfach, Brunngasse 60, 3000 Bern 8
031 311 03 02
admin@svu-asep.ch

---

25. bis 26. April 2013
Akademie für Erwachsenenbildung, Sumatrastr. 11, Zürich

Nachhaltigkeit verstehen und strategisch verankern: The Natural Step

Wie kommen Unternehmen zu einer Strategie der Nachhaltigkeit, welche auch wirtschaftlich Zukunft hat? Der Ansatz von The Natural Step basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen. Er ist einfach zu vermitteln und löst in Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen tiefgreifende Veränderungen aus.

Der Level-1-Kurs von The Natural Step vermittelt praktisches Wissen, um in der nachhaltigen Zukunft bestehen zu können.
http://sustainabilitystrategies.weebly.com/kurse-seminare.html

---

30. Mai 2013
8.30 bis 16.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Winterthur-Stadt, Liebestrasse 3, Winterthur
Fr. 450.– für Mitglieder und
Fr. 540.– für Nichtmitglieder

Umweltrecht

In Gruppen sowie im Plenum wird ein Überblick über Struktur und Funktion des Umweltrechts gegeben. Sie werden sich in die einzelnen Regelbereiche des Umweltrechts vertiefen und diese detailliert in Workshops erarbeiten.
Im Einführungsteil wird ein Überblick über die Struktur des funktionalen Umweltrechts sowie über dessen tragende Prinzipien und Mechanismen gegeben. Dabei wechseln sich Frontalunterricht und Gruppenarbeit anhand exemplarischer Übungsfälle ab.
Im Vertiefungsteil werden einzelne Regelbereiche des Umweltrechts (z.B. Altlasten- und Abfallrecht, Immissionsschutz bei Lärm, Gerüchen und Elektrosmog, Umweltschutz auf der Baustelle: private Kontrollen und Bewilligungsverfahren etc.) detailliert in Workshops erarbeitet. Der Kurs richtet sich an Behördenmitglieder, die auf Gemeindeebene mit Umweltschutzfragen betraut sind und Gemeindeschreiber/innen und Personen aus dem Bau- und Gesundheitsbereich.
Anmeldefrist: 30. April 2013
Geschäftsstelle VZGV
Mainaustrasse 30, Postfach, 8034 Zürich
Telefon 044 388 71 88
www.vzgv.ch

---

4. Juni 2013
8.30 bis 17.30 Uhr
Sissach
Fr. 540.–
Inbegriffen sind Pausenverpflegung und Mittagessen sowie Kursdokumentation

Attraktive Wohnumgebung für ein gesundes Aufwachsen von Kindern

Das Wohnumfeld beeinflusst die Lebensqualität, indem es als Begegnungs- und Erfahrungsraum dient. Kinder und Jugendliche profitieren besonders von einem attraktiven Wohnumfeld. Wie müssen aber Wohnumfelder geplant, gestaltet und bewirtschaftet werden, damit deren Attraktivität erhöht, neue Mieter angezogen, bestehende gebunden, ungenutztes ökologisches Potenzial aufgewertet, die Wirtschaftlichkeit erhöht und der Jugendarbeit in die Hand gespielt werden kann? Im Praxiskurs lernen Sie, Wohnumfelder im Hinblick auf deren Attraktivität zu bewerten, stellen gute Elemente und zielführende Massnahmen zusammen und erfahren, wie die wichtigsten Aspekte in die Planung und Bewirtschaftung integriert werden.
Anmeldung Code: 13WMBL
www.sanu.ch/gemeinwesen

---

10. Juni 2013
2 ½Std., früher Abend
Zürich

Planspiel napuro – Unternehmerische Nachhaltigkeit

Unternehmerische Nachhaltigkeit bedeutet Veränderung eingespielter Denk- und Handlungsmuster. Am Schnupper-Workshop können Sie das Planspiel napuro erleben und für Ihre Bedürfnisse evaluieren. Das Planspiel wird mit den Nachhaltigkeitsstandards GRI, ISO 26'000 und Global Compact verknüpft. Das Planspiel TheBox verlockt die Teilnehmenden zum Denken «out-of-the-box».
UCS, Planspiele für Unternehmerische Nachhaltigkeit
Pfingstweidstrasse 31A, 8005 Zürich
Telefon 044 253 13 35
info@ucs.ch, www.ucs.ch

11. bis 12. Juni 2013
Dübendorf
Fr. 400.–

Einführung in die Ökotoxikologie

Neben einer allgemeinen Einführung in die Ökotoxikologie gibt es im Peak-Oekotoxkurs 13/01 Beiträge zum Ursprung und Verhalten von Schadstoffen in der Umwelt, zum Einfluss von Schadstoffen auf aquatische und terrestrische Ökosysteme und zu geeigneten Testsystemen. Weitere Themen: Risikoabschätzung von Umweltchemikalien, Gesetzgebung, Herleitung von Qualitätszielen, Besuch aquatisches ökotoxikologisches Labor.

Eawag
(Leitung: Marion Junghans, Ökotoxzentrum)
Überlandstrasse 133, Postfach 611, 8600 Dübendorf
Telefon 044 823 55 11
info@eawag.ch, www.eawag.ch

---

12. Juni 2013
Swiss Conference Center, Flughafen Basel
Fr. 640.– bei Anmeldung bis zum 30. April 2013 Fr. 540.–

15. Gefahrguttag Schweiz

Gemeinsame Fachtagung der Swiss TS und der GeFaSuisse für Gefahrgutverantwortliche mit folgenden Themen: Pflichten des Verladers/Ladungssicherung, Kommunikation mit der Leitung/den Mitarbeitern, Freistellungen, Klassifizierung, Dangerous Goods Check am Flughafen, Neuerungen Hochsee sowie dem beliebten Gefahrgut-Parcours. Neben Plenarvorträgen finden Fachmodule in kleineren Gruppen statt.

Swiss TS Technical Services AG
Richtistrasse 15, 8304 Wallisellen
Telefon 044 877 61 39
franco.brunner@swissts.ch, www.gefahrguttag.ch

---

13. und 14. Juni 2013
Bern-Liebefeld
Fr. 1180.–

Wald-, Naturschutz-, Artenschutz- und Gewässerschutzrecht für Nicht-JuristInnen

Die Erhaltung des Waldes und der Artenvielfalt sowie der Schutz von Natur, Landschaft und Gewässern sind wichtige Gegenstände des Umweltrechts, die ausserhalb des Umweltschutzgesetzes geregelt sind. Der Kurs erläutert die wichtigsten Rechtsnormen und zeigt das methodisch korrekte Vorgehen in Konfliktfällen auf. Die Anmeldung zum CAS beinhaltet die Anmeldung zu allen Pflichtmodulen des Kernstudiums. Die Vertiefungsrichtungen und Workshops können nach Beginn der Ausbildung ausgewählt werden.

Dieser Kurs wird von der Vereinigung für Umweltrecht VUR, ÖBU, der Association romande pour la protection de l'eau et de l'air ARPEA, Ecoparc, sowie FachFrauen Umwelt (FFU) empfohlen. Ihre Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Teilnahmegebühr
Auskunft und Anmeldung:
www.management-durable.ch/de/anmeldung
info@management-durable.ch
Telefon 024 557 76 13

11., 13., 18. und 19. Juni 2013
Zürich

Gemeindeseminare 2013

Die Seminare richten sich an Bausekretariate, Bauvorstände der Gemeinden. Die Einladung folgt.

BAKU, Bauverfahren und Koordination Umwelt,
Postfach, 8090 Zürich
info@umweltschutz.zh.ch

---

27. Juni 2013
9 bis 16.20 Uhr
Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf
Fr. 70.– inkl.Pausenverpflegung, Mittagessen und Tagungsunterlagen.
Barzahlung an der Tagung

Landschaftsbeobachtung Schweiz: Von der Forschung zur Anwendung

Für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft ist es notwendig, diese in kürzeren oder längeren Zeitabschnitten zu beobachten und daraus Schlüsse für die Landschaftspolitik zu ziehen. Dies ist das erklärte Ziel des Programms «Landschaftsbeobachtung Schweiz» (LABES) des Bundesamtes für Umwelt (BAFU). Die vorliegende Tagung zeigt Beiträge der Forschung zur Landschaftsbeobachtung, diskutiert die Bedingungen für die Anwendung in der Praxis und präsentiert Indikatoren zur Entwicklung der «physischen Landschaft» und erstmals auch der «symbolischen Landschaft» einem breiteren Publikum. Sie dient damit auch der Qualitätssicherung des Programms. Ein Vergleich mit anderen europäischen Programmen rundet die Tagung ab.
Anmeldung: sibylle.hauser@wsl.ch
Tagungssekretariat: Event Office
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Susanne Raschle

---

22. und 23. August 2013
Buchs SG

Gewässerraum gestalten – Prozesse in der Gemeinde

In Zusammenhang mit Hochwasserschuztprojekten und ökologischen Aufwertungen stehen in den Gemeinden viele Revitalisierungsprojekte von kleinen Fliessgewässern an. Der Kurs fokussiert auf die Prozesse in der Gemeinde – dem Führen von partizipativen Abläufen, dem Umgang mit Schwierigkeiten und zeigt den Mehrwert auf, welcher mit der Realisierung von Revitalisierungen in der Gemeinde entstehen kann. Die Teilnehmenden erarbeiten an einem abgeschlossenen Revitalisierungsprojekt die Grundlagen, damit sie ihre Verantwortlichkeiten bezüglich Revitalisierung und Gewässerunterhalt umfassend und zeitgemäss wahrnehmen können.
Inhaltlich zuständig für diesen Kurs: Andreas Kunz
Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
info@umweltschutz.zh.ch, www.umweltschutz.zh.ch

27. August 2013
8.30 bis 16.30 Uhr
Winterthur)
Fr. 450.– für Mitglieder und
Fr. 540.– für Nichtmitglieder

Konflikte im Baubewilligungsverfahren

Der Kurs richtet sich an Bauvorsteher und Bauvorsteherinnen, Gemeindeschreiber/innen, Bausekretäre und Bausekretärinnen, mit Baupolizeiaufgaben betraute Ingenieurbüros. Kursinhalt:

- Praxisorientierte Darstellung des Baubewilligungsverfahrens (als Leitverfahren) und der mit diesem zu koordinierenden weiteren Verfahren
- Aufzeigen der Bedeutung der Gestaltung und Einordnung (Städtebau und Architektur)
- Aufzeigen der möglichen Normenkonflikte bei der Beurteilung von Bauvorhaben
- Diskussion der Lösungsmöglichkeiten anhand praktischer Beispiele

Anmeldefrist: 27. Juli 2013
Geschäftsstelle VZGV
Mainaustrasse 30, Postfach, 8034 Zürich
Telefon 044 388 71 88, Fax 044 388 71 80
www.vzgv.ch

---

27. August 2013

Fachtagung 20 Jahre Altlasten im Kanton Zürich

Programm und Einladung werden Sie im April 2013 erhalten. Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

info.altlasten@bd.zh.ch

---

20. September 2013
Bern-Liebefeld
Fr. 580.–

Nichtionisierende Strahlung (Elektrosmog) – Technische Aspekte, Fakten und Rechtsgrundlagen

Der Kurs vermittelt rechtliche Grundlagen, technische Aspekte und zeigt Massnahmen zur Reduzierung der Strahlenbelastung auf. Mögliche Messmethoden zur Beurteilung der Strahlenbelastung werden dargestellt. Die Teilnehmenden können sich mit der Thematik sachlich auseinandersetzen, unabhängig davon, ob interne oder externe Quellen die Strahlung erzeugen (hochfrequent und niederfrequent).

HEIG-VD Hochschule für Technik und Wirtschaft des Kantons Waadt
Einheit für Nachhaltige Unternehmensführung
Av. des Sports 20, 1401 Yverdon-les-Bains
Telefon 024 557 76 13, Fax 024 557 76 01
info@management-durable.ch
www.management-durable.ch

---

22. September 2013
Zürich

Zürich Multimobil 2013

Bereits zum 14. Mal findet Zürich Multimobil in der Zürcher Innenstadt statt. Veranstaltungen wie Filmvorführungen und ein grosses Fest der Mobilität am 22. September geben Einblicke in die Themen Umwelt und Mobilität.

Die Aktionstage zur Förderung der umweltfreundlichen Mobilität sind ein Beitrag der Stadt Zürich zur Europäischen Mobilitätswoche.
www.stadt-zuerich.ch/multimobil

---

26. September 2013
8 bis 17 Uhr
Zentrum für Weiterbildung,
Schaffhauserstrasse 228,
8057 Zürich
Fr. 450.– für Mitglieder
Fr. 540.– für Nichtmitglieder

Zürcher Planungs- und Baurecht für Einsteiger

Der Kurs richtet sich an neue Mitarbeitende im Bereich Planungs- und Baurecht.
Kursinhalt: Praxisorientierte Darstellung der wichtigsten Instrumente des Zürcher Planungs- und Baurechts sowie baurechtliche Abläufe aus Sicht der kommunalen Baubewilligungsbehörden im Kanton Zürich.
Planungsrecht (Richtplanung und Nutzungsplanung, insb. BZO; Sondernutzungsplanung, insb. Gestaltungspläne; Erschliessung).
Baurecht (Baubewilligungspflicht, materielle Bauvorschriften, Baubewilligungsverfahren, Rechtsmittelverfahren, Sanktionen bei widerrechtlichem Bauen).
Baubewilligungsverfahren (Bauen im ortsbaulichen Kontext, mit dem Baubewilligungsverfahren zu koordinierende Verfahren, Aufzeigen der möglichen Normkonflikte bei der Beurteilung von Bauvorhaben, Diskussion der Lösungsmöglichkeiten anhand praktischer Beispiele)
Anmeldefrist: 26. August 2013
Geschäftsstelle VZGV, Mainaustrasse 30, Postfach
8034 Zürich
Telefon 044 388 71 88, Fax 044 388 71 80
www.vzgv.ch

---

9. Oktober 2013
Umwelt Arena, Spreitenbach

3. Gefahrstofftag Schweiz

Thema des 3. Gefahrstofftags wird sein: Der richtige Ort für Gefahrstoffe – Theorie und praxisnahes Wissen für ihre tägliche Arbeit.

www.gefahrstofftag.ch
Programm und Anmeldung ab Sommer 2013

---

28. November 2013
Landhaus in Solothurn

6. Fachtagung ChloroNet

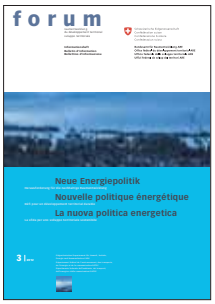
Einladungen und Programm werden nach den Sommerferien verschickt werden. Bitte reservieren Sie sich den Termin schon heute.

www.chloronet.ch

Merkblatt «Absicherung und Entwässerung von Güterumschlagplätzen»

Werden umweltgefährdende Güter umgeschlagen, sind Schutzmassnahmen notwendig. Dieser Leitfaden richtet sich an alle Betriebe, die wasser- und umweltgefährdende Stoffe wie z. B. Chemikalien, Brenn- und Treibstoffe auf ihrem Gelände umschlagen. Er zeigt, worauf bei der Planung und Erstellung von Güterumschlagplätzen zu achten ist, nennt Massnahmen zur Absicherung und erklärt deren Umsetzung. Dieser Leitfaden ersetzt das bisherige kantonale Merkblatt vom Juni 2007 und wurde in Zusammenarbeit mit 21 Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein entwickelt.
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL), 2013, 14 Seiten.
Download: www.bus.zh.ch → Formulare & Merkblätter → Güterumschlag

Neue Energiepolitik – Herausforderung für nachhaltige Raumentwicklung



Der von Bundesrat und Parlament beschlossene Ausstieg aus der Kernenergie fusst auf einer doppelten Strategie: Verbrauchsseitig soll die Stromeffizienz optimiert werden, während bei der Produktion die erneuerbaren Energien in den Vordergrund rücken. Doch der Bau neuer Wind-, Sonnen- und Wasserkraftwerke ist oft mit massiven Eingriffen in die Landschaft verbunden. Das aktuelle Heft «Forum Raumentwicklung» zeigt, wie sich die Energiestrategie 2050 dennoch in eine nachhaltige räumliche Entwicklung einbetten lässt.
Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) BBL, 3003 Bern, Fr. 10.25 (Jahresabonnement: Fr. 30.70 inkl. MWST)
Download unter: www.are.admin.ch

Bericht zur Qualität der Zürcher Gewässer

Der Gewässerbericht 2012 informiert über den Zustand der Seen, der Fliessgewässer und des Grundwassers im Kanton Zürich. Er zeigt auf, welche Ziele mit den bisherigen Gewässerschutzmassnahmen erreicht wurden und weist darauf hin, welche menschlichen Tätigkeiten die ober- und unterirdischen Wasservorkommen nach wie vor oder in immer stärkerem Ausmass gefährden. Er stellt geplante Massnahmen vor und erläutert, in welche Richtung zukünftige Massnahmen gehen müssen, damit der aktuelle Zustand der Gewässer gehalten oder weiter verbessert werden kann. Verstärkt ins Blickfeld rücken so genannte Mikroverunreinigungen.
Den gesamten Bericht 2012 über den Gewässerzustand, eine Kurzversion und weitere Informationen finden Sie hier: www.gewaesserqualitaet.zh.ch

Human- und Ökotoxizität synthetischer Nanomaterialien

Die Nanotechnologie ist ein rasch wachsendes Forschungs- und Entwicklungsgebiet mit zunehmender Bedeutung für Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft. Die Studie befasst sich mit der Frage, ob sich aufgrund des Gefahrenpotenzials oder möglicher neuartiger Störfallszenarien in Zusammenhang mit der Human- und Ökotoxizität von synthetischen Nanomaterialien neue Kriterien für die Bestimmung der Mengenschwellen in der Störfallverordnung ergeben.
Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013, 43 Seiten, Reihe Umwelt-Wissen, Bestellnr. UW-1301-D. Download: www.bafu.admin.ch/UW-1301-D

Lagerung und Behandlung von Altreifen

Reifen sind komplex aufgebaute Hightech-Produkte aus bis zu 200 umweltschädigenden Stoffen und Schwermetallen. Darum fallen sie unter die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA). Die neue, aktualisierte Ausgabe des 2008 erschienenen Merkblattes «Lagerung und Behandlung von Altreifen» informiert über die sich daraus ergebenden Pflichten von Unternehmen, welche Alt- und Gebrauchtreifen in industriellem oder gewerblichem Massstab zur Entsorgung entgegennehmen. Händler und -exporteure stehen nun stärker im Fokus. Neue Abbildungen illustrieren den umweltgerechten und gesetzeskonformen Umgang mit Alt- und Gebrauchtreifen im Kanton Zürich. Auch Abgeberbetriebe und Gemeinden profitieren von nützlichen Hinweisen.
AWEL, 2013, 16 Seiten. Gedruckte Fassung in Planung.
Download: www.awel.zh.ch → Betriebe & Anlagen

Preisgünstiges Wohnen dank raumplanerischer Massnahmen

Mit welchen Massnahmen lässt sich das Angebot an preisgünstigen Wohnungen in Städten und Agglomerationen verbessern? Raumplanerische Instrumente können so ausgestaltet werden, dass sie nicht nur den preisgünstigen Wohnraum fördern, sondern auch einen Beitrag zur städtebaulichen Qualität leisten. Unter welchen Voraussetzungen das gelingt, zeigt eine Studie im Auftrag des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO).
Bundesamt für Wohnungswesen
www.bwo.admin.ch → Dokumentation

Empfehlung zur Berücksichtigung der Bundesinventare nach Artikel 5 NHG in der Richt- und Nutzungsplanung

Die für die Bundesinventare zuständigen Bundesämter für Umwelt BAFU (BLN), für Kultur BAK (ISOS) und für Strassen ASTRA (IVS) sowie das für die Prüfung der kantonalen Richtpläne zuständige Bundesamt für Raumentwicklung ARE haben den BGE Rüti zum Anlass genommen, um aufzuzeigen, wie die Bundesinventare in der Richt- und Nutzungsplanung umgesetzt werden sollen.
Bundesamt für Umwelt BAFU, 2012, 19 Seiten, Reihe Umwelt-Diverses, Bestellnr. UD-1063-D. Download: www.bafu.admin.ch/UD-1063-D

Nährstoffe und Verwendung von Düngern in der Landwirtschaft

Diese Vollzugshilfe erläutert die gesetzlichen Grundlagen betreffend Gewässerschutz und Luftreinhaltung für die Handhabung von Nährstoffen und Verwendung von Düngern in der Landwirtschaft. Sie enthält Ausführungen zur Nährstoffbilanz, zu Nährstoffgrenzwerten, zu Verwendungseinschränkungen, zur Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngern und insbesondere von flüssigen Düngern wie Gülle und stickstoffreichen Flüssigkeiten, zu Massnahmen gegen Verluste durch Auswaschung, Abschwemmung und Ammoniakverflüchtigung, zur Haltung von Nutztieren im Freien und zur Zwischenlagerung von Mist.
Bundesamt für Umwelt BAFU, 2012, 63 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug, Bestellnr. UV-1225-D. Download: www.bafu.admin.ch/UV-1225-D ;

Taschenstatistik der Schweiz 2013

Seit Jahrzehnten ist die «Taschenstatistik der Schweiz» als eiserne Ration der allerwichtigsten Kennzahlen der Schweiz ein jährlich aktualisiertes, übersichtliches Vademecum – nicht nur für Schulen. Die 52-seitige Gratispublikation im Format A5/6 passt in jede Jackentasche und versammelt das Wichtigste in Überblicksthemen von Geografie über Bevölkerung, Arbeit und Erwerb, Wirtschaft und Verkehr bis zu Sozialer Sicherheit sowie Bildung und Wissenschaft.
BFS, 2013, 52 Seiten, gratis
Bestellnummer: 021-1300 / ISBN: 978-3-303-00487-6
www.bfs.admin.ch → Infothek → Publikationskatalog

Raumkonzept Schweiz

Das Raumkonzept Schweiz ist ein Orientierungsrahmen und eine Entscheidungshilfe für die künftige Raumentwicklung der Schweiz. Es ist das erste Strategiedokument in der Schweizer Raumentwicklung, das von allen Staatsebenen gemeinsam entwickelt und getragen wird. Vertreter und Vertreterinnen von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden haben sich darin auf grundsätzliche Ziele und Strategien geeinigt, die alle drei Staatsebenen gleichermassen verfolgen sollen. Das Raumkonzept soll den Behörden aller Stufen künftig als Orientierungshilfe dienen, wenn sie Siedlungen, Verkehrs- und Energieinfrastrukturen planen, Landschaften gestalten oder weitere Tätigkeiten ausüben, die den Raum beeinflussen.
Gratis, Artikel-Nr. 812.091.D
www.are.admin.ch → Dokumentation

Sanierung Geschiebehaushalt. Strategische Planung

Das vorliegende Modul der Vollzugshilfe «Renaturierung der Gewässer» zeigt ein zweckmässiges Vorgehen auf, wie die Anforderungen der Gewässerschutzgesetzgebung im Bereich Sanierung Geschiebehaushalt erfüllt werden können. Es beschreibt die einzelnen Planungsschritte und behandelt primär die strategische Planung, welche durch die Kantone bis 2014 erarbeitet werden muss.
Bundesamt für Umwelt BAFU, 2012, 74 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug, Bestellnr. UV-1226-D. Download: www.bafu.admin.ch/UV-1226-D. Keine gedruckte Fassung vorhanden.

Filme zum Wegwerfen: Müll und Recycling als globale Herausforderung

Die Filme greifen verschiedene Aspekte des Themas Müll und Recycling auf. Sie handeln vom verantwortungslosen Umgang mit verschiedenen Gütern des Alltags wie Essen, Kleidern oder Elektronik. Die Filme unterstützen Schülerinnen und Schüler dabei, das Konsumverhalten als Ursache verschiedener globaler Probleme zu erkennen, und regen dazu an, über Möglichkeiten zur Müllvermeidung nachzudenken.
Filme für eine Welt, EZEF, Baobab, 2012
DVD-Video, 9 Kurz- und Dokumentarfilme, 200 Minuten, DVD-ROM mit Begleitmaterial und Arbeitsblättern, ab 4. Schuljahr
Verkauf Artikel-Nr. 3.5.8069; Fr. 60.–
www.globaleducation.ch
Stiftung Bildung und Entwicklung
Monbijoustrasse 31, 3001 Bern
Telefon 031 389 20 24